

16. Wahlperiode

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Sven Kohlmeier (SPD)

vom 05. September 2008 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 10. September 2008) und **Antwort**

Das Aus für „multikulti“ - (K)Einsparung?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung: Die Beantwortung beruht auf Angaben des RBB. Der RBB bittet um Verständnis, dass er Details seiner Finanzen nicht öffentlich machen möchte, insbesondere wenn diese seinen eigenen Gremien noch nicht mitgeteilt wurden (z.B. Fragen, die den Wirtschaftsplan 2009 betreffen, der erst in Kürze in den Gremien beraten wird). In rechtlich nicht zu beanstandender Weise sieht sich der RBB als öffentlich-rechtlicher Sender in wirtschaftlichen und programmlichen Fragen vorrangig gegenüber seinen Gremien Rundfunkrat und Verwaltungsrat rechenschaftspflichtig (vgl. zur Berichtspflicht gegenüber den Landesparlamenten § 31 des RBB-Staatsvertrages).

1. Wie hoch sind die Einsparungen bei der Beendigung des Programms von Radio multikulti?

2. Wie schlüsseln sich die Einsparungen im einzelnen auf (aufgeschlüsselt nach Sachmittel und Personalmittel [Personalmittel aufgeschlüsselt in freie und fest angestellte Mitarbeiter])?

3. Wie hoch war der Etat von Radio multikulti in den Jahren 2006, 2007 und 2008 (aufgeschlüsselt nach Programmkosten, Sachmittel und Personalmittel [Personalmittel aufgeschlüsselt in freie und fest angestellte Mitarbeiter])?

4. Wie hoch ist der Gesamt-Etat des rbb, und wie viel davon (Angabe in Prozent und absoluten Zahlen) macht der Etat von Radio multikulti aus?

5. Wie hoch ist der Etat von Radio multikulti im Vergleich zu den anderen Radioprogrammen des rbb?

6. Welches Budget haben die anderen Radioprogramme des rbb im Einzelnen?

7. Wie viel Mio Euro von den angestrebten 54 Mio Euro Gesamteinsparungen beim rbb wird durch die geplante Schließung/Einstellung des Programms von Radio Multikulti mindestens erbracht?

Zu den Fragen 1 bis 7: Der RBB hat - auch gegenüber dem öffentlich tagenden Rundfunkrat - mitgeteilt, dass er durch die Einstellung von radiomultikulti und Polylyx in der mittelfristigen Perspektive bis zum Jahr 2012 voraussichtlich rund 15 bis 17 Millionen Euro einspart.

Zu den Gesamterträgen: 2008 erwartet der RBB Erträge von insgesamt 391,6 Millionen Euro.

Die Wirtschaftsplanung 2009 des RBB ist noch nicht abgeschlossen. Der Wirtschaftsplan für das kommende Jahr wird in der gemeinsamen Sitzung des Verwaltungsrats mit dem Haushalts- und Finanzausschuss des Rundfunkrats am 14. Oktober 2008 erstmalig und in der Klausursitzung des Verwaltungsrats am 14. November 2008 abschließend behandelt. Beide Gremien unterbreiten dem Rundfunkrat einen Beschlussvorschlag.

Erst wenn der Rundfunkrat den Wirtschaftsplan 2009 wie geplant in seiner Sitzung am 4. Dezember 2008 feststellt, veröffentlicht der RBB wie jedes Jahr die Eckdaten. In einer Pressemitteilung informiert der RBB dann auch über die geplanten Gesamterträge und -aufwendungen 2009.

8. Wie viele freie und feste MitarbeiterInnen von multikulti sind von der Schließung betroffen?

Zu 8.: In den vergangenen Sitzungen des Rundfunkrats hat die Intendantin darüber informiert, dass 28 feste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Schließung betroffen sind. Bei radiomultikulti sind zudem etwa 90 arbeitnehmerähnliche freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.

9. Wie viele der MitarbeiterInnen haben einen multikulturellen Hintergrund, sind also nichtdeutscher Herkunft (aufgeschlüsselt nach freien MitarbeiterInnen und fest angestellten MitarbeiterInnen)?

Zu 9.: Zur Frage der ethnischen Herkunft erhebt der RBB keine Daten. Feststellbar ist lediglich, welche Staatsangehörigkeit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben. Dies sagt aber nichts über den Migrationshintergrund aus. Bei radiomultikulti sind sechs feste und ca. 55 freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht-deutscher Staatsangehörigkeit tätig.

10. Ist vorgesehen, dass fest angestellte MitarbeiterInnen, die derzeit bei Radio multikulti arbeiten, nach der Schließung in anderen Programmen der Anstalt rbb eingesetzt werden?

Zu 10.: Ja, der RBB hat zugesagt, die festen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in anderen Hörfunkwellen, Fernsehprogrammgebieten und sonstigen Abteilungen des RBB einzusetzen. Der RBB hat erklärt, in diesem Zusammenhang keine betriebsbedingten Kündigungen auszusprechen.

11. Wenn 10. Ja: Werden die versetzten MitarbeiterInnen die Beschäftigung von freien MitarbeiterInnen in anderen Programmen der Anstalt RBB gefährden?

Zu 11.: Ja.

12. Wenn 10. Nein: Was passiert mit den derzeit fest angestellten MitarbeiterInnen von Radio multikulti?

Zu 12.: Entfällt bzw. siehe Antwort Frage 10.

13. Gibt es von Seiten der Anstalt rbb Überlegungen, die derzeit bei Radio multikulti beschäftigten freien MitarbeiterInnen in anderen Programmen der Anstalt zu beschäftigen?

Zu 13.: Ja, nach Angaben des RBB haben die Personalabteilung und die Programmgebiete mit den freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausführliche Gespräche geführt, um weitere Einsatzmöglichkeiten auszuloten. Es gebe in vielen Fällen bereits konkrete Auftragsmöglichkeiten bei anderen Hörfunkwellen oder in anderen Programmgebieten.

14. Welche konkreten Beschäftigungsangebote wurden den freien und fest angestellten MitarbeiternInnen gemacht?

Zu 14.: Hierzu erklärt der RBB, dass er festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Fähigkeiten und ihrer Ausbildung entsprechend beispielsweise als Redakteurinnen oder Assistenten in anderen Bereichen des Hauses beschäftigt.

15. Gibt es freie MitarbeiterInnen, die durch die Schließung von Radio Multikulti durch den Verlust ihrer Arbeit ihren Aufenthaltsstatus gefährden? Wenn ja, was tut der RBB dagegen?

Zu 15.: Bei zwei Mitarbeiterinnen war der Aufenthalt an eine Beschäftigung bei radiomultikulti gekoppelt. Eine der beiden hat bereits die Bestätigung der Behörden, dass ihr Aufenthaltsstatus erhalten bleibt, da der RBB ihr eine weitere Beschäftigung zugesagt hat. Im zweiten Fall besteht die Absicht des RBB, ebenfalls die Zusammenarbeit fortzusetzen und die Mitarbeiterin bei der Verlängerung ihres Aufenthaltstitels zu unterstützen. Dieses Verfahren ist aber noch offen. Die Behörde wird voraussichtlich Ende März 2009 eine Entscheidung treffen.

16. Gab es von Seiten der Anstalt rbb seriöse Prüfungen, das Programm Radio multikulti zu erhalten?

17. Wenn 16. Nein: Warum gab es diese Prüfungen nicht und warum wurden keine zukunftsfähigen Lösungen mit den MitarbeiterInnen erarbeitet?

18. Wenn 16. Ja: Welche konkreten Prüfaufträge gab es und zu welchen Ergebnissen ist der Sender gelangt?

19. Welche alternativen Szenarien, Radiosender zusammenzulegen oder zu schließen, wurden seriös durchgerechnet? Wie sieht das Ergebnis aus?

Zu den Fragen 16 bis 19: Der RBB teilt mit, er habe die Entscheidung, radiomultikulti zu schließen, intensiv geprüft. Angesichts seiner finanziellen Situation habe sich der RBB aber nicht mehr in der Lage gesehen, das Defizit von 54 Millionen Euro durch allgemeine Kürzungen auszugleichen:

Der RBB hat in den vergangenen Jahren bereits erhebliche Einsparungen in allen Bereichen geleistet. Bis 2009 wird er mehr als 300 Stellen abgebaut haben. Er hat bereits in den ersten Jahren seines Bestehens etwa 100 Millionen Euro eingespart.

Trotz der weit reichenden Sparanstrengungen der vergangenen Jahre - und schon unter Berücksichtigung der geplanten Gebührenerhöhung - erwartet der RBB in der kommenden Gebührenperiode ein Defizit von 54 Millionen Euro. Dies liege an einer negativen Entwicklung des Gebührenaufkommens in der Region seit 2006.

So hat der RBB (Zahlen für 2007) innerhalb der ARD die höchste Befreiungsquote (14,2 % bei Fernsehgebühr, ARD-Durchschnitt: 8,9%) und (nach Radio Bremen) die zweithöchste Quote an Forderungsausfällen (3,7 %, ARD--Durchschnitt: 2,5 %).

Die Einsparbemühungen betrafen zunächst zu 70 % die so genannten programmfernen Bereiche Verwaltung und Technik. Die Grenzen der Einsparmöglichkeiten sind nach Ansicht des RBB in diesen Bereichen nunmehr erreicht, so dass Einschnitte in das Programmangebot des RBB unabwendbar würden.

Bei der Abwägung, welches Programmangebot es trifft, habe die Geschäftsleitung des RBB alle Alternativen geprüft, finanziell und inhaltlich bewertet und diskutiert. Sie hat sich schließlich neben PolyLux für die Einstellung von radiomultikulti entschieden.

Bei dieser Entscheidung ist der RBB davon ausgegangen, dass jedes seiner Hörfunkprogramme - auch im ARD-Vergleich - unverwechselbar oder gar einzigartig ist. Alle Programme des RBB erfüllen den öffentlich-rechtlichen Versorgungsauftrag und sind somit gleichwertig bzw. gleichermaßen unverzichtbar.

Wichtigstes Kriterium bei der Entscheidung gegen radiomultikulti für den RBB sei gewesen, dass für die Zielgruppen von radiomultikulti in Gestalt von Funkhaus Europa ein Ersatzangebot möglich sei. Der RBB könne damit weiterhin ein anspruchsvolles öffentlich-rechtliches Integrationsprogramm in 18 Sprachen anbieten. Für keine andere seiner Wellen hätte der RBB eine Alternative anbieten können. Alle anderen hätten ersatzlos und ohne öffentlich-rechtliche Kompensation gestrichen werden müssen. Ferner werde der RBB (wie bislang) das fremdsprachige Programm von Funkhaus Europa in Polnisch, Arabisch und Russisch selbst produzieren. Die Musiksendungen in der Nacht werden ebenfalls Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestalten, die bislang für radiomultikulti gearbeitet haben. Damit können zumindest einige Feste und Freie auch künftig in ihren bisherigen Bereichen beschäftigt werden.

Neben diesen konkreten programmlichen Einschränkungen wird es beim RBB 2009 trotz des bereits mehrfach abgesenkten Niveaus eine Nullrunde für den Programm- und Sachaufwand geben. Obwohl der RBB seit Jahren einen Investitionsstau zu verzeichnen hat, wird er zudem in den Jahren 2009 und 2010 abermals auf Investitionen von 10 Millionen Euro verzichten.

20. Soweit das Funkhaus Europa ab 01.01.2009 auf der Frequenz von Radio multikulti berichten soll: Die Vergabe der rbb-Frequenz 96,3 ist an regionale Berichterstattung geknüpft. Das WDR-Programm Funkhaus Europa berichtet über Nordrhein-Westfalen. Entspricht das dem Programmauftrag des Rundfunks für Berlin und Brandenburg?

Zu 20.: Der RBB bewertet Funkhaus Europa als ein überregionales Programm, es sende nicht mit speziellem Bezug zu Nordrhein-Westfalen.

Unbeschadet der Entstehungsgeschichte von radiomultikulti und der damaligen Frequenzvergabe ist für die Zuweisung von Übertragungsmöglichkeiten an den RBB heute § 3 des Staatsvertrages über die Zusammenarbeit zwischen Berlin und Brandenburg im Bereich des Rundfunks (MStV) maßgeblich, wonach dem RBB zur Wahrnehmung der Grundversorgung mit Sendestandort in Berlin u. a. terrestrische Übertragungsmöglichkeiten für sieben Hörfunkprogramme zugewiesen sind. Für den Auftrag des RBB gilt § 3 des RBB-Staatsvertrages. Die hinsichtlich von radiomultikulti bzw. Funkhaus Europa vor-

gesehenen Veränderungen begegnen demnach keinen grundsätzlichen rechtsaufsichtlichen Bedenken, sofern die Programmverantwortung für die Berliner Frequenz beim RBB verbleibt.

Der Senat respektiert die Programmautonomie des RBB. Unbeschadet dessen ist er der Ansicht, dass radiomultikulti eine besonders wertvolle Bereicherung des Rundfunkangebots in Berlin und über die Region hinaus darstellt und auf überzeugende Weise das Miteinander von Menschen unterschiedlicher Herkunft in unserer Stadt repräsentiert. Der Senat hat daher Verständnis für die Erwartung, dass auch bei einer Nachfolgelösung wie Funkhaus Europa eine Berichterstattung aus der Region Berlin-Brandenburg einbezogen wird.

21. Wie wäre sichergestellt, dass das Funkhaus Europa ab dem 1.1.2009 ein 24-Stunden Vollprogramm auf der Frequenz 96,3 sendet (zumal derzeit die Welle Funkhaus Europa gerade einmal 7 Stunden eigenes Programm anbietet und in der restlichen Zeit von Radio Multikulti mitversorgt wird)?

22. Wie wird die Situation eingeschätzt, wenn es nicht gelingt, mit der Welle Funkhaus Europa ein 24-Stunden-Vollprogramm anzubieten?

Zu den Fragen 21 und 22: Funkhaus Europa bleibt ein 24-Stunden-Vollprogramm. Der RBB wird (Siehe Fragen 16 bis 19) dem WDR das fremdsprachige Programm in Polnisch, Arabisch und Russisch zuzuliefern. Die Musiksendungen in der Nacht werden ebenfalls Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestalten, die bislang für radiomultikulti gearbeitet haben.

23. Wurde fiktiv/konkret geprüft, andere Wellen der Anstalt rbb zusammenzulegen und welche Einsparungen wären hierdurch erreicht worden?

Zu 23.: Der RBB hat auch die Fusion zweier Radiowellens in Betracht gezogen. Dies bringe aber nicht den wirtschaftlich gewünschten Effekt bzw. wäre programmlich noch weniger vertretbar gewesen. Denn hierbei bestehe stets die Gefahr, die gesamten Hörer beider Programme zu verlieren.

Berlin, den 06. Oktober 2008

Klaus Wowereit

Regierender Bürgermeister

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 14. Oktober 2008)